

KOLPINGKAPELLE SCHWÄBISCH GMÜND



JAHRESBERICHT 2008

8. Januar 1. Probe 2008

**13. Januar Neujahrsempfang
Stadtverband Musik und Gesang**

**14. Januar Hauptprobe für Prunksitzung
AG Fasnet**

18. Januar Prunksitzung AG Fasnet



23. Gmünder
Prunksitzung
„Hella Gamundia“
aber au: „Wäschgolt aholl“ - „Bergochs muhl“ - „Kocherreiter, Kocherreiter!“



Die Fasnetskampagne 2008 war kurz und deshalb dicht gedrängt. Die musikalische Begleitung der Prunksitzung war auch diesmal gewohnt anstrengend.

29. Januar Mütterverein-Fasching (Einmarsch)

6. April Sonntagsprobe für



**15. April Jahreshauptversammlung
Kolpingkapelle**

Nachfolgend die Berichte in der Presse und das Protokoll

Kolpingkapelle verjüngt ihre Führung

Mario Köhler wird im kommenden Jahr den Vorsitzenden Rudi Miller ablösen – Hauptversammlung

Bei der Gmünder Kolpingkapelle wurde der Generationenwechsel in der Führung eingeleitet: Für zwei langjährige Funktionäre rückten bei der Hauptversammlung Nachwuchskräfte nach. Und die Vorbereitungen wurden getroffen, damit Mario Köhler im kommenden Jahr den Vorsitzenden Rudi Miller ablösen kann.

WOLFGANG STÜTZ

SCHWÄBISCH GMÜND Die Berichte von Vorstand Rudi Miller und Schriftführer Jo Krieg liefen bei der Hauptversammlung der Kolpingkapelle die Höhepunkte des vergangenen Jahres in Erinnerung. Dabei zog sich die kompakte musikalische Leistung unter der Schabführung von Udo Penz wie ein roter Faden durch das Jahr. 2007 lernte die Kolpingfamilie im März ihr 150-jähriges Bestehen. Mit einem musikalischen Querschnitt gestaltete sie ihren Part beim Festabend. Der Festgottesdienst im Juli und der anschließende Festzug zum Stadtgarten sowie der Fiestakt dort wurden ebenfalls musikalisch begleitet. Darin Udo Penz dankte den Musikern für ein Jahr, das mit vielen Auftritten und Proben, großes Lob verdient. Persönlich freute er sich, dass die Zahl der Musiker wächst. Kassier Gerhard Carl hat gut gewir-

kschaft, das bewies die vorgelegten Zahlen seines Berichts, die trotz vieler Aktivitäten ein ausgeglichenes Ergebnis zeigten. Die Kassensprüfer Bernd Herbst und Otto Rinseln bestätigten dem Kassier eine einwandfreie Buchführung.

„Viele Programmpunkte haben immer wieder gezeigt, dass sich der Einsatz bei den Proben lohnt.“ stellte Thomas Elbe fest und dankte als Vorsitzender der Gründer Kolpingfamilie der Kapelle für die Leistungen, die im 2007 Janscht nach Südtirolreich einbrachten. Mit Beifall wurde aufgenommen, dass Elbe die Unterstützung der Kolpingfamilie bei der Anschaffung der neuen Ömloroch zusagte.

Die gesamte Vorstandschaft der Kolpingkapelle stand zur Wiederwahl an. Den Übergang der Funktionen auf die junge Generation hatte sich die Vorstandschaft im Vorfeld als Ziel gesetzt und konnte dies auch umsetzen. 1995, also im Gründungsjahr, kam Anton Haas als Klavierist zur Kolpingkapelle und brachte sich seit 1978 selbst als Schriftführer, dann ab 1986 als 2. Vorstand für die Kolpingkapelle ein. Im Jahr wurde Markus Leyer als 2. Vorsitzender einstimmig gewählt. Zwar erst seit 1960 bei der Kolpingkapelle, ist ein Gerhard Carl auf noch mehr Jahre als Funktionär zu verweisen: Beisitzer seit 1972 und seit 1974 Kassier. Spontan erklärte sich Steffi Sinn bereit, das Amt zu übernehmen



Nach über 30 Jahren trafen Gerhard Carl und Anton Haas (v.r.) bei der Jahreshauptversammlung der Kolpingkapelle ins Musikerglied zurück. Die Vorstandschaft der Kolpingkapelle (v.l.) Rudi Miller, 1. Vorsitzender, Steffi Sinn, Kassier, Markus Leyer, 2. Vorsitzender, Bernd Herbst, Jugendleiter, Jo Krieg, Schriftführer, Birgit Hildkamp, Beisitzer, Mario Köhler, Beisitzer und stellvertretender Vorsitzender. (Foto: wstz)

und wurde einstimmig gewählt. Der Wechsel im Amt des Vorsitzenden wird mit einer einjährigen Übergangsphase verbunden, indem Mario Köhler dem langjährigen Vorstand Rudi Miller zur Seite steht. In den Ämtern bestätigt wurden Rudi Miller, Schriftführer Jo Krieg, Jugendleiter Bernd Herbst und die Beisitzer Birgit Hildkamp, Mario Köhler und Wolfgang Stütz.

Die Konzertabend „GMÜNDEr Entertainment PUR“ am 26. April im Stadtgarten ist der erste eines der Termine der Kolpingkapelle, die sich bis zu den Sommerferien aufhalten. Im Herbst gibt es einen Ausflug und zur Vorbereitung auf das Weibenskonzert führt die Kapelle nach Enzkirchle. Insofern dümmlich trifft sich die Kolpingkapelle im Fränkener ab 20 Uhr zur Probe.

Rückschau auf 2007 und Ausblick auf kommende Auftritte

Generationswechsel bei der Kolpingkapelle

Schwäbisch Gmünd (wos) Die Gmünder Kolpingkapelle steckt derzeit mitten in den Vorbereitungen für den gemeinsamen Konzertabend mit dem Orchester Penz am 26. April im Stadtgarten. Trotzdem fand man die Zeit um in der Jahreshauptversammlung Rückschau zu halten auf die vielen Veranstaltungen des Jahres 2007. Die Berichte von Vorstand Rudi Miller und Schriftführer Jo Krieg riefen die Highlights in Erinnerung. Dabei zog sich die kompakte musikalische Leistung unter der Stabführung von Udo Penz wie ein roter Faden durch das Jahr. Die Prucksitzung der AG Gmender Fasnet ist seit vielen Jahren für die Kolpingkapelle der Auftakt für das musikalische Jahr. 2007 feierte die Kolpingsfamilie im März ihr 150-jähriges Bestehen. Mit einem musikalischen Querschnitt unter dem Motto „Best of Concerts“ gestaltete die Kolpingkapelle ihren Part beim Festabend. Festgottesdienst im Münster, der anschließende Festzug zum Stadtgarten und der Festakt dort wurden ebenfalls musikalisch begleitet. Bei der Fronleichnamsprozession, der Stadtfesteröffnung am Oberen Marktplatz, Altersgenossenfesten und der Serenade auf dem Johannisplatz zeigte die Kolpingkapelle musikalische Vielfalt in den Straßen ihrer Heimatstadt. Die Freunde von Alt-Antibes feierten im Herbst ihr Altstadtfest beim Hafen Port Vauban. Das musikalische Programm dazu gestaltete die Kolpingkapelle. Zwischen den Auftritten fanden Musiker und Angehörige auch Zeit, die historische Altstadt mit ihren kulinarischen Spezialitäten, das Fort Carré und das Cap d'Antibes zu erkunden. Die Zeit danach war geprägt von der Vorbereitung auf das weihnachtliche Konzert im Heilig-Kreuz-Münster. Als Dirigent dankte Udo Penz den Musikerinnen und Musikern für ein Jahr, das mit vielen Auftritten und Proben, großes Lob verdient. Persönlich freute er sich, dass die Zahl der Musiker wächst. Kassier Gerhard Carl hat gut gewirtschaftet, das bewiesen die vorgelagten Zahlen seines Berichts, die trotz vieler Aktivitäten ein ausgeglichenes Ergebnis ergaben. Die Kassenprüfer Bernd Herbst und Otto Röttele bestätigten dem Kassier eine einwandfreie Buchführung. „Viele Programmpunkte haben immer wieder gezeigt, dass sich der Einsatz bei den Proben lohnt.“ stellte Thomas Eble heraus und dankte als Vorsitzender der Gmünder Kolpingsfamilie der Kapelle für die Leistung im Namen Kolpings, die der Kolpingkapelle 2007 Fans bis nach Südfrankreich einbrachten. Mit Beifall wurde aufgenommen, als Thomas Eble die Unterstützung der Kolpingsfamilie für die Kapelle bei der Anschaffung der neuen Einheitskleidung zusagte.

Wahlen bringen Generationswechsel

Die gesamte Vorstandschaft der Kolpingkapelle stand zu Wie-

derwahl an. Den Übergang der Funktionen auf die junge Generation hatte sich die Vorstandschaft im Vorfeld als Ziel gesetzt und konnte bei der Jahreshauptversammlung dies auch umsetzen. 1955, also im Gründungsjahr, kam Anton Haas als Klarinettist zur Kolpingkapelle, und brachte sich seit 1978 zuerst als Schriftführer, dann ab 1986 als 2. Vorstand im Gremium für die Kolpingkapelle ein. Für ihn wurde Markus Layer als 2. Vorstand vorgeschlagen und einstimmig gewählt. Zwar „erst“ seit 1960 bei der Kolpingkapelle kann Gerhard Carl auf noch mehr Jahre als Funktionär verweisen: Beisitzer seit 1972 und seit 1974 Kassier. Spontan erklärte sich Steffi Simm bereit, das Amt zu übernehmen und wurde einstimmig gewählt. Der Wechsel im Amt des 1. Vorsitzenden wird mit einer einjährigen Übergangsphase vorbereitet, während der Mario Köhler dem langjährigen Vorstand Rudi Miller zur Seite steht. In den Ämtern bestätigt wurden 1. Vorsitzender Rudi Miller, Schriftführer Jo Krieg, Jugendleiter Bernd Herbst und die Beisitzer Birgit Hölldampf, Mario Köhler und Wolfgang Stütz.

Ausblick

Der Konzertabend „GMÜNDEr Entertainment PUR“ am 26. April im Stadtgarten ist der erste unter den Terminen der Kolpingkapelle, die sich bis zu den Sommerferien aufreihen. Im Herbst gibt es einen Ausflug nach Mainfranken und zur Vorbereitung auf das Weihnachtskonzert fährt die Kapelle nach Enzklosterle zum Probenwochenende. Immer dienstags trifft sich die Kolpingkapelle über den Dächern von Gmünd im Franziskaner ab 20 Uhr zur wöchentlichen Musikprobe.



Die jüngere Generation rückt nach. Nach über 30 Jahren in den Positionen als Kassier, und Schriftführer und 2. Vorsitzender traten Gerhard Carl und Anton Haas (v.r.) bei der Jahreshauptversammlung der Kolpingkapelle ins Musikerglied zurück. Die Vorstandschaft der Kolpingkapelle (v.l.) Rudi Miller, 1. Vorsitzender, Steffi Simm, Kassier, Markus Layer, 2. Vorsitzender, Bernd Herbst, Jugendleiter, Jo Krieg, Schriftführer, Birgit Hölldampf, Beisitzer, Mario Köhler, Beisitzer und stv. 1. Vorsitzender. Ihren Nachfolgern im Amt haben Anton Haas und Gerhard Carl zugesagt.

Wechsel in der Führung der Kolpingkapelle

Schwäbisch Gmünd (wos) – Die Gmünder Kolpingkapelle steckt derzeit mitten in den Vorbereitungen für den gemeinsamen Konzertabend mit dem Orchester Penz am 26. April im Stadtgarten. Trotzdem fand man Zeit, um in der Jahreshauptversammlung Rückschau auf die vielen Veranstaltungen des Jahres 2007 zu halten.

Die Berichte von Vorstand Rudi Miller und Schriftführer Jo Krieg riefen die Highlights in Erinnerung. Dabei zog sich die kompakte musikalische Leistung unter der Stabführung von Udo Penz wie ein roter Faden durch das Jahr. Die Prunksitzung der AG Gmünd Fasnet ist seit vielen Jahren für die Kolpingkapelle der Auftakt für das musikalische Jahr.

2007 feierte die Kolpingfamilie im März ihr 150-jähriges Bestehen. Mit einem musikalischen Querschnitt unter dem Motto „Best of Concerts“ gestaltete die Kolpingkapelle ihren Part beim Festabend. Der Festgottesdienst im Münster und der anschließende Festzug zum Stadtgarten sowie der Festakt dort wurden ebenfalls musikalisch begleitet.

Bei der Fronleichnamprozession, der Stadtfesteröffnung am Oberen Marktplatz, Altersgenossenfesten und der Serenade auf dem Johannisplatz zeigte die Kolpingkapelle musikalische Vielfalt in den Straßen ihrer Heimatstadt. Die Freunde von Alt-Antibes feierten im Herbst ihr Altstadtfest beim Hafen Port Vauban. Das musikalische Programm dazu gestaltete die Kolpingkapelle. Zwischen den Auftritten fanden Musiker und Angehörige auch Zeit, die

historische Altstadt mit ihren kulinarischen Spezialitäten, das Fort Carré und das Cap d'Antibes zu erkunden.

Die Zeit danach war geprägt von der Vorbereitung auf das weihnachtliche Konzert im Heilig-Kreuz-Münster. Dirigent Udo Penz dankte den Musikerinnen und Musikern für ein Jahr, das mit vielen Auftritten und Proben, großes Lob verdient. Persönlich freute er sich, dass die Zahl der Musiker wächst.

Dank der Kolpingfamilie

Kassier Gerhard Carl hat gut gewirtschaftet, das bewiesen die vorgelegten Zahlen seines Berichts, die trotz vieler Aktivitäten ein ausgeglichenes Ergebnis ergaben. Die Kassenprüfer Bernd Herbst und Otto Röttele bestätigten dem Kassier eine einwandfreie Buchführung. „Viele Programmpunkte haben immer wieder gezeigt, dass sich der Einsatz bei den Proben lohnt“, stellte Thomas Eble fest und dankte als Vorsitzender der Gmünder Kolpingfamilie der Kapelle für die Leistung im Namen Kolpings. Mit Beifall wurde aufgenommen, als Thomas Eble die Unterstützung der Kolpingfamilie für die Kapelle bei der Anschaffung der neuen Uniformen zusagte.

Wahlen bringen Generationswechsel

Die gesamte Vorstandschaft der Kolpingkapelle stand zu Wiederwahl an. Den Übergang der Funktionen auf die junge Generation hatte sich die Vorstandschaft im Vorfeld als Ziel gesetzt und konnte bei der Jahreshauptversammlung dies auch

umsetzen. 1955, also im Gründungsjahr, kam Anton Haas als Klarinetist zur Kolpingkapelle, und brachte sich seit 1978 zuerst als Schriftführer, dann ab 1986 als stellvertretender Vorsitzender für die Kolpingkapelle ein. Für ihn wurde Markus Layer vorgeschlagen und einstimmig gewählt. Zwar „erst“ seit 1960 bei der Kolpingkapelle kann Gerhard Carl auf noch mehr Jahre als Funktionär verweisen: Beisitzer seit 1972 und seit 1974 Kassier. Spontan erklärte sich Steffi Simm bereit, das Amt zu übernehmen und wurde einstimmig gewählt. Der Wechsel im Amt des Vorsitzenden wird mit einer einjährigen Übergangsphase vorbereitet, indem Mario Köhler dem langjährigen Chef Rudi Miller zur Seite steht.

In den Ämtern bestätigt wurden Vorsitzender Rudi Miller, Schriftführer Jo Krieg, Jugendleiter Bernd Herbst und die Beisitzer Birgit Hölldampf, Mario Köhler und Wolfgang Stütz.

Ausblick auf das Jahr

Der Konzertabend „GMÜNDER Entertainment PUR“ am 26. April im Stadtgarten ist der erste unter den Terminen der Kolpingkapelle, die sich bis zu den Sommerferien aufreihen. Im Herbst gibt es einen Ausflug nach Mainfranken und zur Vorbereitung auf das Weihnachtskonzert fährt die Kapelle nach Enzklosterle zum Probenwochenende. Immer dienstags trifft sich die Kolpingkapelle über den Dächern von Gmünd im Franziskaner ab 20 Uhr zur wöchentlichen Musikprobe.

Protokoll der Hauptversammlung vom 01.04.2008

Anwesend: Michaela Altrock, Carola Bücheler, Gerhard Carl, Jessica Karus, Beate Domes, Gerhard Domes, Stefan Domes, Thomas Eble, Birgit Feuchter, Anton Haas, Bernd Herbst, Oliver Heun, Birgit Hölldampf, Daniel Hübler, Markus Layer, Karl-Heinz Lutz, Robert Marx, Mario Köhler, Jo Krieg, Rudi Miller, Udo Penz, Otto Röttele, Rudolf Rossmann, Hermann Schopf, Steffi Simm, Siegbert Springer, Markus Strenzl, Wolfgang Stütz, Hermann Theinert, Maren Zengerle, Axel, Sebastian

Top 1:

Begrüßung und Bericht des 1. Vorsitzenden

Der 1. Vorsitzende Rudi Miller begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder der Kolpingkapelle zum Beginn der Sitzung. Rückblickend auf das vergangene Jahr stellt er noch einmal die Highlights heraus: 150 Jahre Kolping, die Jahrgangsfeste der AGV 37 und 47, die Hochzeit Birgit Hölldampf und die Fahrt nach Antibes.

Ein Lob geht an die Kapelle für die Probenbesuche und die Teilnahme an den verschiedenen Terminen.

Vorblickend auf das Jahr wurden die wichtigsten Termine angesprochen.

Auch 3 neue Mitglieder werden in der Kapelle geführt.

Top 2:

Berichte

Schriftwart: Der Jahresbericht der KK wird jedem Anwesenden schriftlich ausgeteilt, auf einen mündlichen Vortrag wird verzichtet, da die wesentlichen Punkte bereits vom 1. Vorstand vorgelesen wurden.

Dirigent: Udo Penz hebt hervor, dass alle Termine wunschgerecht stattgefunden haben. Er lobt die guten Probenbesuche und die vielen wahrgenommenen Termine.

Ebenfalls ein Lob geht an die Mannschaft, die das Marschbuch neu sortiert hat. Als nächstes Projekt soll die Kirchenmappe überarbeitet werden.

Für das kommende Konzert soll noch einmal die Werbetrommel kräftig gerührt werden.

Unter dem Stichwort 'lebende Kapelle' regt er an, dass sowohl positive als auch negative Kritik erwünscht ist.

Kassier: Dieses Jahr waren ein Plus in der Kasse von ca. 3000 € zu verzeichnen, auch wegen einiger vom vorletzten Jahr noch nicht verbuchten Einnahmen. Zusätzlich stehen zum Zeitpunkt der Kassenprüfung noch die Gelder aus der Mittelverteilung des HV aus.

Kassenprüfer: Die Kassenprüfer Otto Röttele und Bernd Herbst haben die Kasse geprüft und für in Ordnung befunden.

Entlastung Kassier: Gerhard Carl wird einstimmig entlastet.

Jugendleiter: Bernd meldet keine Neuzugänge, Mona pausiert.

Presse: Wolfgang zeigt den aufwändig erstellten Jahresrückblick 2007 der Kolpingkapelle.

Top 3:

Entlastung des Vorstands

Vor der Entlastung ergreift der erste Vorstand des Hauptvereins Thomas Eble das Wort. Als Highlight hebt er die 150-Jahr Feier der Kolpingfamilie hervor. Er lobt die Kapelle wegen ihrer vielen Termine und auch wegen ihres Zusammenhalts. Deswegen sieht er sie auch als Aushängeschild des Hauptvereins.

Danach übernimmt er die Entlastung des Vorstands, welche auch dieses Jahr einstimmig erfolgt.

Top 4:

Wahlen

Es findet auf mehreren Ämtern ein Generationswechsel statt:

1. Vorstand: Rudi Miller (Mario Köhler wird zur eventuellen Amtsübernahme vorbereitet) Nur auf ein Jahr gewählt!

2. Vorstand: Markus Layer (mit Anton Haas als Hilfe bei der Amtsübernahme)

Kassier: Steffi Simm

Presse: Wolfgang Stütz

Schriftführer: Jo Krieg

Jugendwart: Bernd Herbst

Beisitzer: Birgit Hölldampf

Die neuen Amtsinhaber wurden alle einstimmig gewählt.

Schwäbisch Gmünd, den 06.04.2008, Jo Krieg

26. April

KONZERT im Stadtgarten

Zuhörer begeistert von Akkordeon und Bläsern

Konzert der etwas anderen Art

Schwäbisch Gmünd – Diesen hatten viele Freude. Ein musikalischer Unterhaltungsabend, betitelt „Gmünder Entertainment pur“, lockte am Samstagabend in den Peter-Parler-Saal des Stadtgartens. Erstmals unter dieser Mütze traten das Akkordeon-Orchester Penz und die Kolpingkapelle mit einem abwechslungsreichen Programm im nun beginnenden Frühling mit beschwingten Weisen unter ihrem gemeinsamen Dirigenten Udo Penz auf, unter dessen Regie die beiden Orchester Musik mit viel Esprit vom rockigen Akkordeon bis zu lateinamerikanischen Rhythmen ausgesucht hatten, wobei die flotten Tänze aus Südamerika noch ihren besonderen Show-Tanz-Beiz durch den Gmünder Tanz-Club Rot-Weiß unter der Leitung von Alexander Ditsch erhielten.

VON DIETRICH KOSSIAN

Eine zusätzliche Überraschung war ein Varietékünstler, der zu einem weiteren Highlight des Entertainment-Pur-Abends wurde. Ramona Kunz, Vorsitzende des Akkordeonorchesters, und Thomas Eble, Vorsitzender der Kolpingkapelle, führten pflüchtig („alles Penz oder was?“) amant und abwechslungsreich durch den gelungenen, musikalisch wohlgestalteten Abend, der wie aus einem Guss geschaffen war. Auch MdB Norbert Barthle konnte man unter den Ehrengästen finden.

Mit dem Gmünder „Alois“ als Eröffnungsfestivaire ging es los. Folkloristisch geprägt war dann der erste Titel des Akkordeonorchesters mit Musik aus Slowenien,



denen der coakt einstudierte „Tango pour Claude“ folgte. Abwechslungsreich ging es weiter mit dem melodisch schön klingenden Saxophonensemble der Kolpingkapelle mit Marcus Theinert als Solist am Piano im ausgezeichneten Zusammenspiel mit dem hincüberdeuten „Collaboration“.

Das Akkordeonorchester verstärkte sich dann mit dem Jugendorchester bei der schönen, ausdrucksstarken Ballade „In Harmonie with friends“ und einem Rock'n'Roll sowie dann mit den hincüber-

ommenden Bläsern der Kolpingkapelle bei „Caribic Dream“ zu einer flotten Samba. Schön erglänzte sich hier Bläser und Akkordeon und verschmolzen zu einem harmonischen Klangkörper.

Viel Beifall bekam auch der Überraschungsgast des Abends, der bekannte Gmünder Pantomime Oleg, der dann im zweiten Teil zur Hochform auflief, als er sich zu einer amüsanten Autofahrt Mitfahrer aus dem Publikum holte. Fast hätte man meinen können, diese hätten vorher in seiner Zirkusschule ein bisschen geübt.

Mit Golden Hilfe von Herb Alpert begann die Kolpingkapelle rasant den zweiten Teil in bester Bigband-Manier. Wobei es nicht nur ein Genuss war, dem glänzend aufgelegten Orchester zuzuhören, sondern es auch noch Spaß machte, Udo Penz beim hingebungsvollen Dirigieren zuzuschauen. Hier und bei der sich anschließenden Tanz-Tanzrunde konnte man gewiss den Eindruck haben, dass sich Orchester und Dirigent gesucht und gefunden haben.

Souverän begleitete die Kolpingkapelle dann in der Latein-Turnier-Tanzrunde drei Turniertanzpaare des Gmünder Tanzclubs Rot-Weiß, die für ihre ausgezeichneten Tänze von der Samba bis zum Paso Doble nicht ausließen – von der Kapelle rhythmisch und melodisch bestens mit musikalischen Ohrwürmern unterstützt.

Es konnte sich dann auch der Beifall für alle hören lassen. So ging es weiter bis zum rockigen Finale, das ein rundum gelungenes Konzert der etwas anderen Art abschloss.



Die Mischung aus Blaskapelle und Akkordeonorchester funktionierte bei „Gmünder Entertainment pur“ hervorragend.

Foto: eck



Walter Reuter, Markus Strenzl und Gerhard Carl begrüßten die Konzertbesucher mit dem „Grüß di Gott Alois“ im Peter-Parler-Saal des Stadtgarten.

Penz, Kolping und Akkordeon

Im Stadtgarten waren die Zuhörer begeistert von Akkordeon und Bläsern

Daran hatten viele Freude. Ein musikalischer Unterhaltungsabend mit dem Titel „Gmünder Entertainment pur“ lockte am Samstagabend in den Peter-Parler-Saal des Stadtgartens.

VON DIETRICH KOSSIN

SCHWÄBISCH GMÜND Erstmals unter diesem Motto traten das Akkordeonorchester Penz und die Kolpingkapelle mit einem abwechslungsreichen Programm im nun beginnenden Frühling mit beschwingen Weisen unter ihrem gemeinsamen Dirigenten Udo Penz auf. Dazu sahen die Besucher Tänze aus Südamerika durch den Gmünder Tanz-Club Rot Weiß unter der Leitung von Alexander Ditsam.

Eine zusätzliche Überraschung war ein Varietékünstler, der zu einem weiteren Highlight des Entertainment-Pur-Abends wurde. Ramona Kunz, die Vorsitzende des Akkordeonorchesters, und Thomas Eble, als Vorsitzender der Kolpingkapelle führten pfiffig („alles Penz oder was?“) amüsant und abwechslungsreich durch den gelungenen musikalisch wohlgestalteten Abend, der wie aus einem Guss geschaffen war. Auch den Bundestagsabgeordneten Norbert Barthlé konnte man unter den Ehren Gästen finden. Mit dem Gmünder „Alois“ als Eröffnungsfanfare ging es los. Folkloristisch

geprägt war dann der erste Titel des Akkordeonorchesters mit Musik aus Slowenien, denen der exakt einstudierte „Tango pur Claude“ folgte.

Abwechslungsreich ging es weiter mit dem melodisch schön klingenden Saxophonensemble der Kolpingkapelle und Marcus Theinert als Solist am Piano im ausgezeichneten Zusammenspiel mit dem hinreißenden „Colaboration“.

Viel Beifall bekam im ersten Teil auch der Überraschungsgast des Abends, der bekannte Gmünder Pantomime Oleg, der dann im zweiten Teil zur Hochform auftrat, als er sich zu einer amüsanten



Die Kolpingkapelle beim „Gmünder Entertainment pur“.

Autofahrt Mitfahrer aus dem Publikum holte. Sauerträ begleitete die Kolpingkapelle dann in der Latein-Turniertanzrunde der drei Turniertanzpaare des Schwäbisch Gmünder Tanzclubs Rot-Weiß.



Das Akkordeonorchester Penz und die Kolpingkapelle bildeten am Samstag im Stadtgarten eine musikalische Einheit. (Fotos: Tom)



Den ersten Konzertblock bestritt das Akkordeonorchester Penz.

Auch einige gemeinsame Stücke standen auf dem Programm.

Thomas Eble und Ramona Kunz führten durch das Programm.

Oleg, strapazierte mit seiner Taxifahrt die Lachmuskeln.



22. Mai

Fronleichnam

Zur Fronleichnamsprozession 2008 der Kirchengemeinden Franziskus und Heilig-Kreuz-Münster trat die Kolpingkapelle in „Ritter-Sport-Besetzung“ an. 16 Musikerinnen und Musiker, zwar quadratisch mit 4x4, vielleicht praktisch, aber eigentlich doch zu wenig.

Sommerfest beim Kolpinghaus

31. Mai

Oldie-Night mit Russ ´n´ Cheese

Gewohnt gute Stimmung herrschte bei der Oldie-Night und es gab einiges zu tun.



Während draußen der Festbetrieb lief, wurden in der Küche schon die Kartoffeln für den Sonntag gewaschen und spät in der Nacht auch noch gekocht.



1. Juni

Sommerfest mit Bergmesse



Die musikalische Regie über die Kolpingkapelle hatte am Sonntag zur Bergmesse und Unterhaltungsmusik Egon Spiller.



Große Rädla, kloine Rädla, dicke Rädla, dünne Rädla - egal am Schluss war er richtig agmacht ond sau guat der Kartoffelsalat und vor allem isch nix übrig blieba.





Bei schönem Bergfestwetter war am Sonntag einiges an Arbeit zu bewältigen. An allen Fronten kämpften mehrere Dreamteams um die Gäste satt zu bekommen.

Am Grill Familie Schopf, in der Küche unser Senior Kurt Stalitz und Rita, bei den Getränken das Schützenteam.

Trotz moderner Technik ist an der Kasse Konzentration angesagt.



Adolph-Kolping-Haus wie ein Magnet

Am Wochenende suchten viele Menschen den Weg zum Sommerfest und wohnten sonntags der Bergmesse bei

Keinen Parkplatz gab es am Sonntagvormittag am Berggauer Feuersee zu finden, hatten doch unzählige Menschen den Fußmarsch zum Kolpinghaus auf sich genommen, um der Bergmesse von Pfarrer Gebhard Lutz beizuwohnen.

PS. REICHMANN

SCHWÄBISCH GEMÜND-ERBISAU Eine große Zahl von Wandernern, Radfahrern und Familien hatten am Sonntagvormittag den Weg zum Kolpinghaus erklommen, um den ebenfalls freigelegten Gottesdienst von Pfarrer Gebhard Lutz beizuwohnen. Auf vielen Schreibern, die an schattigen Plätzen aufgestellt waren, lascherten sie den Worten des Priesters und der Musik der Kolpingkapelle, die die Bergmesse einleitete.

Karen hatte Lutz seinen Schlussgebet gesprochen, schraggen die Zuhörer ungeniert die Schreibern, auf denen sie öfters gemerkt hatten, und ragen sie von der Wiese stänge Meter beiseite, wo sie anschließend den Spielenden als Sitzmöglichkeit dienen sollten. Rund um das Adolph-Kolping-Haus hatten die Mitglieder der Kolpingfamilie bereits mehrere Bänke und Tische aufgestellt. Zur Mittagszeit waren schon rund 10 Personen an der Kassenangelegenheit und weitere Leben am Gottesdienstag befristet, denn Hunger und Durst der Gäste zögern nicht, um sich zu bedienen. Holzer Heiler sagten dafür, dass die Essen an den jeweiligen Angelbesuchen nicht zur Neige gingen.

Ein paar Klänge wollten ihre Hörer lieber selber hören und räumten dafür die hinter dem Haus angelegten Geländchen. Wieder andere verteilten sich die Zeit



Unzählige Menschen wohnten am Sonntagvormittag der von Pfarrer Gebhard Lutz gehaltenen Bergmesse beim Adolph-Kolping-Haus in Bergau auf Schreibern an schattigen Plätzen bei, die die Kolpingkapelle (links im Bild) mitgeführt hatte. (Foto: WOL)

am Kolpinghaus-eigenen Spielplatz:

Musik am heißen Tag

Am 14. Juni sorgte die Kolpingkapelle für die zum Sommerfest passende Unterhaltung und besuchte für viele Besuchern einen köstlichen Nachmittag.

Um auch älteren oder gehbehinderten Menschen die Teilnahme an der Bergmesse und dem Sommerfest zu ermöglichen, hatte die Kolpingfamilie einen Fahrdienst eingerichtet, der diese vom Feuersee-Parkplatz zum Veranstaltungsort bis- und von dort auch wieder zurückbrachte. Bereits am Sonntagabend hatten die

Veranstalter zur Oldie-Night auf ihr Arrangement eingeladen. Was eine große Sache war, um mal wieder in Erinnerung zu kommen und sich in der Jugend zurückzusetzen zu lassen. Bis weit nach Mitternacht hatten Russ'n Cheese ihre Repertoire präsentieren und zahlreiche Zuhörer spielen, also die Besucher begleitet den Heimweg antreten.

■ Schwäbisch Gmünd / Familienchronik ■

Kolping feierte Sommerfest mit Bergmesse und Konzerten

Blues und Blasmusik am Scheuelberg

R.S.L.

Schwäbisch Gmünd (wog) - Bestenfalls blühten die Veranstalter am Samstag zum Himmel, als es gegen Abend zu regnen begann. Die Wolken verzogen sich aber so rechtzeitig, dass viele Besucher den Fußmarsch zum Kolpinghaus unternahmen und so schließlich Russ'n Cheese ihrem Publikum im gut besetzten Zelt mit ihren Hits und handgemachter Musik kräftig einheizen konnten. Russ Web und Richard Hampson gehören beim Kolping-Sommerfest fast schon zum Inventar und haben viele Freunde, die immer wieder kommen um Oldies, Blues und Rock in der besonderen Atmosphäre rund um das Kolpinghaus zu genießen, wozu am Samstag reichlich Gelegenheit war - es herrschte regelrecht Superstimmung.

Bergmesse im Grünen

Dass das Kolpinghaus am Scheuelberg viele Möglichkeiten hat, zeigte sich am Sonntag, denn die Sonne lachte schon am Morgen und so wurde die Bergmesse unter den Schattenspendenden Bäumen gefeiert. Auch wer nicht so gut zu Fuß ist, konnte an der Bergmesse teilnehmen, da eigens in Zusammenarbeit mit dem DRK ein Fahrdienst eingerichtet war. Pfarrer Gebhard Lutz feierte mit allen die an den Scheuelberg gekommen waren, egal ob Wanderer, Rad- oder Busfahrer die heilige Messe. Eine Stunde der Ruhe und der Einkehr in schöner Natur. Für die musikalische Umrahmung der Bergmesse sorgte die Kolpingkapelle unter der Leitung von Ehren-



Russ'n Cheese sind Kult.

Foto: wog

dirigiert Egon Spiller. Das Kolping-Küchensteam war bestens gerüstet für den Ansturm nach der Bergmesse und so kamen nach der Seele nach die kulinarischen Genüsse nicht zu kurz. Dass er nichts an Schwung und Feeling für gute Unterhaltungsmusik verloren hat, bewies Egon

Spiller mit der Kolpingkapelle bei der anschließenden musikalischen Nachmittagsunterhaltung mit einem abwechslungsreichen Programm von Polka, Dixieland und Hirtendances bis hin zur traditionellen Abschiedsmelodie „Amazing Grace“ am späten Nachmittag.



Rund um das Kolpinghaus wurde am Wochenende gefeiert. Mit Oldie-Night, Bergmesse und Blasmusik.

Foto: wog

13. Juni

Stadtfest-Auftakt

FRAGE DER WOCHE

Thema: Stadtfest

Seit gestern ist wieder das Gmünder Stadtfest in der Innenstadt. Die GT interessierte sich für die Meinung Gmünder Passanten.

- Gehen Sie auf das Stadtfest?
- Was erwarten Sie vom Stadtfest?

Katja Nowotny



Wir waren da - und haben den musikalischen Auftakt zum Stadtfest 2008 auf dem Oberen Marktplatz bestritten.



Robert Frank bemüht sich um Verständnis und Gmünder Miteinander Stadtfest-Gebühren vergleichsweise günstig

Schwübisch Gmünd (bz) – Stärker denn je wird bei den Stadtfest-Bewirtschaftern über die Höhe der Standgebühren diskutiert. Im Gespräch mit unserer Zeitung veröffentlichte gestern zum Stadtfest-Auftakt Event-Manager Robert Frank von der Touristik und Marketing GmbH (T&M) die Hintergründe und betont, dass die Gebühren für die Gmünder Vereine bzw. Festwirte immer noch relativ günstig seien.

Wie Robert Frank glaubt, können die Kritik ja auch nicht pauschal von allen 46 Standbetreibern, die in diesem Jahr wieder die tragenden Säulen des Stadtfestes bilden sind. Vielmehr seien es lediglich einzelne Teilnehmer, die wiederholt Unverständnis erklärten. Auch bei dieser Gelegenheit wirt Frank um eine stärkere

Gmünder Miteinander – und für einen vergleichenden Blick in Nachbarstädte. Beispielsweise müssen Standbetreiber in Schwäbisch Gmünd für 12-Marktplatzstandort an die 1000 Euro auf dem Tisch legen. Und in Aalen werde im Vergleich zu Gmünd ein sehr sparsames Live-Musikprogramm geboten. Die Fakten für die Teilnahme am Gmünder Stadtfest: Für den kleinsten 40-Quadratmeter-Stand wird von der T&M eine Gebühr von 250 Euro verlangt, dazu die Gestaltung für 80 Euro sowie Unlagen für Müllabfuhr und eine individuelle Stromanschluss. Das Wasser ist sogar kostenlos. So kommt ein Standbetreiber meist auf knapp 400 Euro Unkosten. Ist der Stand größer als 40 Quadratmeter, so werden 0,50 Euro pro Quadratmeter zusätzlich berechnet. Alles in allem

ist dieses Standgeld in Relation zur sonstigen Infrastruktur des Stadtfestes immer noch sehr günstig. Daher Feststellung noch seien es eher (häufig) werdende vereinigungsweise Personalprobleme, welche die Vereinsvertreter über die Teilnahme nachdenken lassen. Er habe auch Verständnis, wenn gerade im Vorstadium fest/teil losgeschwenkt in einem Stadtfest größere Veranstaltungen suchen und über der Veranstaltungszustand für die Mitarbeit am Stadtfeststand seine Grenzen finde. Der Gehalt der Stadtfestbetreiber eine nicht mehr so hohe wie einstmal, stellt Robert Frank fest. Auch seine Überzeugung: Mit einer liebevollen Spätsorgfalt und vielleicht auch noch mit einem besonderen Spezialitätenangebot lassen sich mehr denn je die Schwaben fallen.

28. Juni

60er Fest

5. Juli

70er Fest

Die Festumzüge zum 60er und 70er Fest durften wir 2008 mitgestalten. Zum 70er Fest erklang schon morgens um 7 der Alois in der Römerstraße zum „Wecken“ für Gerhard Carl.



22. Juli

Saisonabschluss

Die Sommersaison fand ihren gemütlichen Ausklang mit dem „Sulzenessen“ am Scheuelberg. -Diesmal wegen kühler Witterung im Kolpinghaus.

2. August

Übergabe des Kunstwerks im Glocke-Kreisverkehr



Oberbürgermeister Wolfgang Leitig und Dieter Hebel präsentieren die Kreisarbeit: Rektorin Seimro, August Ströbele vom antwortgebenden städtischen Amt (links) und die Studierenden freuen sich an dieser Präsentation. Foto: wpa

Seit Samstag hat die Stadt Gmünd ein großes Kunstwerk mehr

22.4.8

Mit stetig wechselndem Farbenspiel

Schwäbisch Gmünd - Schon längst haben sich die Gmünder an die filigrane Skulptur auf dem Glockekreisel gewöhnt und finden, wenn sie in der Dunkelheit durch ein wechselndes Farbenspiel illuminiert wird, mehr und mehr Gefallen an diesem nicht alltäglichen Kunstwerk. Samstagabend wurde es durch Initiator Dieter Hebel an die Stadt Gmünd übergeben.

VON DIETRICH KOSSIAN

Zur Eröffnung spielte die Kolpingkapelle unter Leitung von Birgit Hölldampf gekonnt zwei kleine Weisen, bevor ein sichtlich frohgläubiger Oberbürgermeister Leitig dazu an der eigene am Kreisel zur Übergabe gesperrten Einfahrtsleiter in die Rotengartenstraße eine stattliche Anzahl von Mitbürgern zur offiziellen Übergabe des Kunstwerks, das schon viele beim auch mehrfachen Umfahrungen besichtigt hätten, begrüßen konnte. Die Stadt sei über die Skulptur froh, aber alleine hätte sie das nicht geschafft, wenn nicht Dieter Hebel als Initiator viele entgegen hätte, mitbringen. Er habe alle mitgenommen, als er nach seinem 60. Geburtstag davon gegangen sei, andere zum Mitmachen zu bewegen.

„Luftiges Kunstwerk“

Dabei erfuhr der Oberbürgermeister an das Engagement unter anderem des Architekturbüros Schöns, Besberger und

Müller, an Carl Stahl, der das Material besorgte und die Heubacher Firma Richter, die das Kunstwerk illuminierte sowie an die Firmen Intech und Zühlke, die Spenden betreuten. Schließlich habe sich die Rektorin der Hochschule für Gestaltung, Cristina Salerno, mit Professor Hernandez-Castro bei ihren Studenten für das Projekt eingesetzt. So dankte auch die Stadt allen, die sich für die Verwirklichung des Kunstwerks, das seinen Charakter durch seine wechselnden (russischen) Farben ständig ändern werde, setzten. Inwieweit von Lavarello und Prätigora, dafür zeichnete das Gartenamt unter seinem Leiter August Ströbele verantwortlich, würde nur ein fertiges Kunstwerk stehen, auf das alle stolz waren. Ein großes Dankeschön gebührt Dieter Hebel.

Die Rektorin der Hochschule für Gestaltung Cristina Salerno verabschiedete dann kurz die Geschichte der Entstehung des Kunstwerks, mit der damalige Vorstandsvorsitzende der Gmünder Erbschaften und als zudem mit der Vorstellung, ein Kunstwerk zu realisieren, das nicht den gängigen Vorstellungen entspreche. Ein Entwurf der Studierenden Sandra Opela, Eva-Maria Offenberg, Simon Maier und Nicolas Schürz im Fach „Dreidimensionale Grundlagen der Gestaltung“ sei schließlich ausgewählt worden. Entstanden wäre etwas auch technisch Ambizioses, wobei die Ästhetik durchaus zum Tragen gekommen

wäre, und sie freute sich darüber, „dass die Stadt Schwäbisch Gmünd sich getraute, so etwas dort hinzustellen“.

„Als ewige Erinnerung“

Dieter Hebel als Initiator des Kunstwerks war froh über die Zusammenarbeit mit der Hochschule für Gestaltung und der Rektorin Seimro. Schon vorher habe es am Gebäude der GEK am Glockekreisel „Kunst im Bau“ gegeben. Das habe ihn auf die Idee gebracht, dass die Stadt an diesem Kreisel ein schönes Kunstwerk haben müsse. Dabei erinnerte er auch an den Weg durch die Gründer Instanzen, bis dies heute verwirklicht werden können. Aber es habe unvorhergesehenen Spaß gemacht, so etwas zu errichten, und die gemeinsame Arbeit an einem Ziel habe das Kunstwerk noch vorne gebracht. Auch er danke noch einmal allen, die das Vorhaben unterstützt haben, darunter auch die Bonn-Zeitung. Dieter Hebel selbst kann man nicht mehr irgendwo in der Stadt überhören. Kunstwerk im Kreisel umhören und sich daran freuen, aber dabei dürfte er vom Oberbürgermeister Wolfgang Leitig und dem Leiter des Gartenamtes August Ströbele „als ewige Erinnerung“ ein Modell für sein Haus entgegennehmen. Die Kolpingkapelle spielte weiter auf, und währenddessen waren alle noch zu weiteren Verweilen und einem geschmackvollen Imbiss eingeladen.

Unter der Leitung von Birgit Hölldampf gestaltete die Kolpingkapelle in „Ferienbesetzung“ die offizielle Übergabe des Kunstwerks am Glocke-Kreisel musikalisch schwungvoll.

7. September Bergfest Kolpinghaus

50 Jahre Kolpinghaus am Scheuelberg

GT 1.1.08

Bergfest der Kolpingsfamilie stand im Zeichen des Jubiläums

Die Kolpingsfamilie Schwäbisch Gmünd feierte am Wochenende ihr traditionelles Bergfest rund um das Adolf-Kolping-Haus am Scheuelberg. Verbunden wurde dies mit einem runden Jubiläum, dem 50. Geburtstag des Kolpinghauses.

WOLFGANG STÜTZ

Schwäbisch Gmünd / Bergau. Bereits am Samstag startete das Jubiläumprogramm. Markus Theiner (Piano) und Irene Schürner (Gitarre) begeisterten als Duo „Double Feature“ das bunt gemischte Publikum mit Rock- und Pop. Am Sonntag folgten viele Wanderer und Freunde der Kolpingfamilie der Einladung zum gemeinsamen Gottesdienst am Scheuelberg. Kolpingvorsitzender Thomas Eble leitete in seiner Begrüßung das Kolpinghaus-Jubiläum hervor. Die Lage in schöner Landschaft, aber insbesondere die ehrenamtliche Leistung, die von den Helfern bei Bau und Umbau und von den Hütendienern über die vielen Jahre erbracht wurde und wird, fanden Erwähnung. „Die Kolpingfamilie hat sich vor 50 Jahren einen Kristallisationspunkt für ihr Verknüpfen geschaffen“, sagte Thomas Eble bei Bergaus Ortsvorsteher Franz Rög stift-



Die Bergmesse ist immer ein zentraler Punkt bei den Festen am Kolpinghaus. Kolping-Präses Hermann Friedl feierte am Sonntag mit einer großen Familie den Gottesdienst. (Fotos: Stütz)



Abwechslungsreich war die musikalische Unterhaltung beim Bergfest der Kolpingfamilie. Samstags Rock und Pop mit Double Feature und am Sonntag Musik von der Kolpingkapelle und Gesangsbeiträgen von den Heideknaben.

te die Bedeutung des Kolpinghauses am Scheulpunkt zweier Routen des Jakobsweges heraus. Die Bergmesse zelebrierte Präses Hermann Friedl, musikalisch unterstützt durch die Kolpingkapelle unter der Leitung von Udo Perz.

Umweltaltdag gab es anschließend bis zum späten Nachmittag im freien Soundmilieu der Kolpingkapelle. Gesungene Leckerbissen besonderer Art präsentierten die „Heideknaben“ aus Scheudorf in Stil und Outfit der Comedian

Harmonists. Mit Evergreens wie „Mein kleiner grüner Kaktus“ oder „Ein Freund, ein guter Freund“ begeisterten sie ihr Publikum. Von den Bastelkristallen der Kolpingjugend waren die kleinen Besucher aus Scheudorf begeistert, und

spartliche Kids konnten sich beim Klötzchenbau ausleben. So machte das Haus der Kolpingfamilie seinem Namen alle Ehre und war am Wochenende trotz zweifelhafter Witterung ein beliebter Treffpunkt für die ganze Familie.



Traditioneller Auftakt nach der Sommerpause ist das Bergfest am Kolpinghaus. 2008 war damit gleichzeitig das Jubiläum „50 Jahre Kolpinghaus“ verbunden.





Interesse fanden die Bildwände und Dokumentationen über 50 Jahre Kolpinghaus. Auch „Kapo“ Kurt Stalitz (oben) ließ sich von den Bildern und Texten um einige Jahre zurück führen und wurde dabei sicher an viel Arbeit erinnert.



Kolpingkapelle auf Tour im Frankenland

Weltkulturerbe, Weinspaziergang und Geselligkeit

Schwäbisch Gmünd (wos) – Ein ganzer Bus voller Musiker mit Anhang war am vergangenen Wochenende im Frankenland rund um die Volkacher Mainschleife unterwegs. Die Kolpingkapelle hatte zum Jahresausflug eingeladen. Nachdem bei den Ausfahrten in den Vorjahren in Bardolino und Antibes die Musik im Vordergrund stand, wurden diesmal die Instrumente nicht eingepackt.

Als erstes Ziel wurde mit Schloss Weißenstein in Pommersfelden einer der glanzvollsten barocken Profanbauten Frankens anvisiert. Beeindruckt von dem imposanten Barockschloss ging es durch die lange Allee wo schon die Stärkung für die anstehende Stadtführung in Bamberg wartete. In mehreren Gruppen aufgeteilt, machte sich die Kolpingkapelle auf, die sehenswerte Stadt, erbaut auf sieben Hügeln des auslaufenden Steigerwaldes, zu erkunden.

Auf dem Leinritt, einem alten Treidelpfad ging es an der Regnitz entlang mit dem herrlichen Blick auf „Klein Venedig“ zum Alten Rathaus und hinauf zum Domplatz, wo die kurzweilig ausgestalteten Führungen in der Alten Hofhaltung und im Rosengarten mit einem schönen Rundblick auf die Stadt endeten.

Wie der Wein an den Main kam

Das herrliche Spätherbstwetter ermöglichte eine Wanderung durch die Weinberge des Weinortes Fahr an der Volkacher Mainschleife. Martha, auf fränkisch „Madda“, die Winzerin aus Fahr wartete an der Rundkapelle und von hier startete die Weinbergwanderung unter dem Motto

„Wie der Wein an den Main kam“. Viel Wissenswertes aus der Tradition des Weinbaus am Main vermittelte „Madda“ auf humorvolle Art und stellte auch die modernen Arbeitstechniken der Winzer vor – natürlich unterstützt mit Kostproben.

Im Goldenen Adler in Sulzheim hatte man ein passendes Quartier gefunden. Der mit einem kleinen Programm aus den eigenen Reihen unterhaltsam gestaltete Abend endete sportlich mit einer Bowlingpartie.

Die Gegend am Westrand der Haßberge und des Steigerwaldes ist geprägt von einem Salz der Schwefelsäure, dem Gips, das in oberflächennahen Gesteinsschichten vorkommt. In Sulzheim wird seit Jahrhunderten Gips gebrochen und verarbeitet. Darüber hinaus schuf der Gips hier auch ein botanisches Kleinod, die Gipshügel mit ihrer in Deutschland einmaligen Steppenvegetation. Anschaulich und konzentriert dargestellt fand dies die Kolpingkapelle im GIZ, dem Gipsinformationszentrum.

Die Sonnenstrahlen des Spätherbstes wurden über die Mittagszeit an Deck der Undine bei einer Schiffstour durch die



Die Gmünder Kolpingkapelle besuchte am Wochenende bei herrlichem Spätherbstwetter die Stadt Bamberg und wurde in den Weinbergen an der Volkacher Mainschleife über die Tradition des Weinbaus der Gegend informiert.

Foto: wos

Volkacher Mainschleife genossen. Eine kleine Wanderung führte hinauf zur Wallfahrtskirche „Maria im Weingarten“ mit Riemenschneiders „Madonna im Rosenkranz“. Jeweils nach kurzer Fahrt waren die weiteren Stationen der Ausfahrt der Kolpingkapelle erreicht: die Benediktinerabtei Münsterschwarzach mit der 1938 erbauten Klosterkirche und schließlich für den gemüthlichen Ausklang mit Musik die

Häckerscheune im Weinort Bullenheim. Durch dieses erlebnisreiches Wochenende gestärkt widmet sich die Kolpingkapelle in den nächsten Wochen der Vorbereitung für das traditionelle Weihnachtskonzert im Heilig-Kreuz-Münster. Die nächste musikalische Aufgabe der Gmünder Kolpingkapelle ist die musikalische Umrahmung der Gedenkfeier am Ostlandkreuz an Allerheiligen.



Blechbläsermusik zur Hochzeit von Andreas und Sabrina Stütz in der evangelischen Kirche in Bartholomä.

Mit „internationaler“ Besetzung gestalteten Blechbläser aus der Kolpingkapelle einen festlichen musikalischen Rahmen für den Gottesdienst.



*Bamberg ist eine Reise wert
- das konnten wir bei der
Stadtführung erleben.*





Nach viel Kultur und alten Steinen ging es an die Mainschleife - wo Madda auf uns wartete und eine informative Weinbergwanderung mit uns unternahm.





Ein kleines Programm lockerte den Abend im Hotel auf. Das absolute Highlight waren dabei die Schwestern unter der Regie von Birgit



Der Sonntag startete gemütlich mit einer Besichtigung des Gips-Informationszentrums.



Bequem ließen wir die Weinorte und Sehenswürdigkeiten der Mainschleife an uns vorüberziehen - bei der Schifffahrt von Volkach aus. Eine kleine Weinbergwanderung führte anschließend zur Maria im Weingarten und am Nachmittag war Aufenthalt beim Kloster Münsterschwarzach. Als Abschluss kehrten wir in der Häckerscheune in Bullenheim ein, wo ein kleines Gläschen Wein für ein Blitzlichtgewitter sorgte.



28. Oktober **Feierlicher Tunnelanschlag**

Für den Festakt mit vielen Gästen aus dem öffentlichen Leben und der Politik gestaltete die Kolpingkapelle den feierlichen musikalischen Rahmen.



28. Oktober Gerhard Carl 70

Ein Ständchen zum runden Geburtstag ist doch klar. Gerhard hatte ins Hofcafe Hertlinsweiler eingeladen und alle kamen und spielten flott auf..



und dann gratulierten da noch ganz besondere Gäste:
das Schachtelballet.

1. November BdV-Gedenkfeier am Ostlandkreuz

Die Gedenkfeier des BdV gestaltete die Kolpingkapelle mit Chorälen und dem Lied vom „Guten Kameraden“ zur Kranzniederlegung.



Die Teilnehmer der besinnlichen Feierstunde ziehen gemeinsam zum Ostlandkreuz.

Foto: kos

Gedenkfeier des Bundes der Vertriebenen am Ostlandkreuz

RZ. 3.11.08

Mit dem Vergessen nicht zufrieden geben

Schwäbisch Gmünd - Wie in jedem Jahr fanden sich an Allerheiligen auf dem Gmünder Dreifaltigkeitsfriedhof wieder viele Besucher ein, um dort an der Gedenkfeier des Bundes der Vertriebenen in der Kapelle und am Ostlandkreuz teilzunehmen. Die Gedenkrede hielt dieses Jahr der evang. Pfarrer Konrad von Streit.

VON DIETRICH KOSSIEN

Die Kolpingkapelle Schwäbisch Gmünd umrahmte mit ihren Weisen die ansprechende Feier. Anna Maria Kunz eröffnete sie mit einem „Gedicht gegen das Vergessen“. Pfarrer Konrad von Streit machte zu Beginn darauf aufmerksam, dass man sowohl in der katholischen Kirche als auch der evangelischen, der orthodoxen und der anglikanischen Kirche der Heiligen gedenke, insbesondere aber der verstorbenen Heiligen, doch auch derer, die unter uns leben, die wir aber als gottgesandte Boten nicht erkennen würden. Als Jesus seine Botschaft verkündet habe, sei er von vielen, zuweilen von wenigen, gefeiert wor-

den, als Heilsbringer, als der, der die Verfolgten und Vertriebenen, die im Stich gelassenen und Verdrängten nicht allein lässt. Auf Unverständnis sei er da gestoßen, und zuletzt wäre er als Verfolgter gestorben, dem Schuld zugeschoben wurde für etwas, was er nicht getan habe. In einer Nacht-und-Nebel-Aktion sei er gefangen, gefoltert und verhöhnt worden. Ebenso sei es vielen Heiligen, vielen Entrechteten und Vertriebenen ergangen, die zu uns gekommen seien. Oft seien sie nicht ernst genommen worden mit ihren schrecklichen Erfahrungen. Wer wolle schon solche Geschichten hören, stellte der Pfarrer die Frage. Die Heiligen wollten das, meinte er. Sie würden sich nicht mit dem Vergessen zufrieden geben. „Sie wollen Gedenksteine, Gedenktage und Aufmerksamkeit für die Leiden unserer Mitmenschen.“ Konrad von Streit hob hervor, dass unsere Gesellschaft ein wachsendes Problem mit Depressivität und krankhafter Traurigkeit habe, aber nicht mehr trauern könne. Der Pfarrer: „Sie traut sich nicht mehr, der Spaßgesellschaft an Halloween Grenzen zu

setzen. Hat Angst, die Trauernden, die Vertriebenen, die Entrechteten ernst zu nehmen, ihr Leid öffentlich zu beklagen. Sie ist unfähig, mit ihnen zu weinen.“ Die Verdrängung der Traurigkeit aber höhle die Spaßgesellschaft aus, nehme ihr den kreativen Schwung und lasse sie zu etwas zwanghaft Lustigem verkommen. Wenn man nun der Vertriebenen auf der Feier des BdV gedenke, so könne man das aber auch in der Gewissheit in Gottes Geborgenheit tun, so wie es im 23. Psalm stehe: „Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück“, weil Gott, der für Gerechtigkeit sorgt, stark ist.

Nach der Ansprache zogen die Besucher der besinnlichen Feierstunde zum Ostlandkreuz, wo den Toten zum Gedenken im Beisein überaus vieler Menschen Kränze niedergelegt wurden. Der Kreisvorsitzende des Bundes der Vertriebenen, Gunter Lange, sprach hier Worte des Gedenkens, bevor unter den Klängen des von der Kolpingkapelle gespielten „Lied vom guten Kameraden“ die Kränze niedergelegt wurden.

15./16. November Probenwochenende



Neben den Proben für das Weihnachtskonzert im Münster wurde am Sonntag ein erstes Gruppenbild in der neuen Uniformjacke gemacht.

Bei der Weihnachtsfeier der Kolpingsfamilie war dann der erste Auftritt im neuen Outfit.





Eine große Anzahl Jubilare konnte die Kolpingsfamilie bei der Weihnachtsfeier im Franziskaner für langjährige Zugehörigkeit ehren. Darunter auch ehemalige Musiker der Kolpingkapelle von rechts neben Thomas Eble: Gerhard Körger, Walter Reuter, Egon Spiller, Heinz Vaas und Paul Kraus.



Die Geehrten der Kolpingfamilie mit Präses Hermann Fried (2.v.l.) und dem Vorsitzenden Thomas Eble (rechts).

Foto: privat

pinge und der Kolpingfamilie auch in der Zukunft nicht nachzulassen.
 Verbunden mit einem Geschenk sowie Urkunde und Andenkenbild wurden geehrt: Für 60 Jahre Mitgliedschaft: Karl Baumhauer, Otmor Franke, Albert Gerner, Anton Hahler, Egon Spiller, Heinz Vaas, Bruno Zeller, Gerhard Körger, Franz Kramer, Paul Kraus, Willi Krug, Peter Michael, Helmut Morgen und Walter Reuter.

Für 40-jährige Mitgliedschaft: Otto Höttele, Gerhard Schopf und Eugen Lockner sowie für 25-jährige Mitgliedschaft: Magarete Schweitzer, Gabi Gerhardt, Wolfgang Meier, Peter Pausch und Brigitta Koch.

Die Kolpingkapelle mit ihrem Dirigenten Udo Penz hatte die Fester mit vorweihnachtlichen Stücken eröffnet, darunter auch neue Lieder, die beim Weihnachtskonzert im Mittsater um 14. Dezember um

19.30 Uhr zu hören sein werden. Aber auch der Kolpingchor mit seinem Dirigenten Markus Egglert begeisterte viele Nerven mit bewährlichen Chorsätzen. Präses Hermann Fried und Thomas Eble dankten in ihren Schlussworten allen, die zum gelungeneren Tag beigetragen hatten. Sie wünschten eine besinnliche Adventszeit und ermahnten dazu, sich auch bewusst die (Auss-)Zeit zur Besinnung zu nehmen.

4. Dezember Barbarafeier im Gmünder Tunnel

Die Mineure trafen sich gestern mit zahlreichen Gästen zur traditionellen Barbarafeier

„Dieser Tunnel wird für Schwäbisch Gmünd ein Segen sein“ RZ 5.12.



Schwäbisch Gmünd (du) - Eine erhebende Feier unter Tage: Erstmals in dieser Form fand gestern am Erntedankfest von St. Barbara in Schwäbisch Gmünd eine Feier zu Ehren der Schutzheiligen statt. Die Heilige Barbara wurde mit einer solchen Feier und einem Festabend erstmals in der Garnisonstadt Schwäbisch Gmünd von den hier stationierten Artillerieeinheiten bedacht. Denn auch sie vertrauten auf deren Beistand. Im waldreinen Sinne des Wortes noch viel „tiefer“ wird die christliche Barbaraverehrung von den Bergleuten und Tunnelbauern gepflegt. Für sie ist der Barbaratag am 4. Dezember Feiertag.

Der Barbaratag der Mineure dient einem bewussten Blickwandel auf die Baustelle, dem sich auch ein geistiger Teil anschließt. Die Gelübde an diesem Feiertag sind der Schutzwilligen gewidmet, aber auch dem ehrenden Gedenken für Arbeitskameraden, die bei dieser risikoreichen Arbeit ihr Leben verloren.

Im bereits rund 30 Meter tiefen Tunnelgewölbe wurden die Mineure und Gäste zunächst von Klängen der Kolpingkapelle auf die Andachtstunde eingestimmt. Vorne auf einem Altar thronte im Kernbereich eine Barbara-Skulptur, deren gleichfalls liebevoll hergerichtete symbolträchtige Barbaraverzierung im Hintergrund leuchtete auf der Tunnelverkleidung ein großes Kreuz. Eine ganz besondere Stimmung also in diesem Tunnelgewölbe, das so bestmöglich für die gesamte Stadterweiterung ist, wie in den Absprachen hervor gehoben wurde. „Dieser Tunnel sei ein Segen für Schwäbisch Gmünd“,



Tunnelpatin Christina Blaszczyk und die beiden Pfarrer Pfleger und Köcker bei der Andacht.

schon, mithin das zweite große Stadterweiterungsprojekt für 2014 auf den Weg zu bringen. Die Gmünder Bürger seien tagtäglich nicht nur interessierte Zuhörer an dieser Baustelle, sondern ebenso stolz auf ihren Tunnel“, beschrieb Oberbürgermeister Wolfgang Leißig.

Nach wie vor risikoreiche Arbeit

Projektleiter Andreas Decker sprach zudem der Arbeitsgemeinschaft Gmünder Tunnel. Er erläuterte die besondere Bedeutung der Barbarafeier für die eingesetzten und nicht zuletzt gläubige Zunft der Mineure. Diese Männer wussten, was es bedeute, zuverlässige Arbeitskameraden an der Seite zu haben, auf die man sich auch in einer Notlage verlassen könne. Und sie vertrauen auf die Heilige Barbara. Obwohl die Sicherheitsstandards zwischenzeitlich sehr hoch angepasst seien, bestehe eine solche Tunnelbaustelle immer noch gewisse unkontrollierbare Risiken. Decker machte seine Männer, ihren Um- und Verstand walten zu lassen. Davon abzurufen und gerufen wolle man dann in gut zwei Jahren den „Durchschlag“ feiern.

Münsterpfarrer Robert Köcker, Pfarrer Matthias Pfleger und Tunnelpatin Christina Blaszczyk zelebrierten und geleiteten dazu die eigentliche Andacht mit Gebetswörtern, vor allem aber auch mit Geschichten und christlichen Botschaften der Barbara von Nicomedia, die im dritten Jahrhundert dem Märtyrertod starb.

Sie zählt auch zu den Verehrten Nothelfern und wird weltweit von vielen Menschen, die in gefährlichen Berufen stehen, verehrt.



Festlich wurde die ökumenische Barbarafeier im Gmünder Tunnel von der Kolpingkapelle musikalisch gestaltet.





14. Dezember Weihnachtskonzert



Stimmungsvolles Konzert der Kolpingkapelle im Münster

Eine voll und schön klingende Weihnachtsgeschichte

Schwäbisch Gmünd - Alle Jahre wieder zur Weihnachtszeit darf man sich auf das weihnachtliche Konzert freuen, das die Kolpingkapelle am dritten Adventssonntag im Heilig-Kreuz-Münster gibt. Dieses möchte man in der Vorweihnachtszeit gar nicht mehr missen.

VON DIETRICH KOSSIAN

Auch heuer konnten sich am Sonntag viele Besucher im schon adventlich geschmückten Münster über schöne konzertante Blasmusik freuen. Fast schien es, als habe sich die Kolpingkapelle dieses Jahr in den schmucken neuen Uniformjacks besonders viel Mühe gegeben, um unter ihrem Dirigenten Udo Penz auch musikalisch etwas Besonderes zu bieten.

Nach der festlichen, schier sinfonischen musikalischen Einleitung begrüßte der Vorsitzende der Gmünder Kolpingsfamilie, Thomas Eble, der auch durch den Abend führte, die vielen Hörer. Auch Münsterpfarrer Robert Kloker, Oberbürgermeister Wolfgang Leidig, Bürgermeister Hans Frieser und der Bundestagsabgeordnete Norbert Barthle kamen in den Genuss eines nicht alltäglichen Weihnachtskonzertes, das nicht zuletzt den Dank der Kolpingkapelle an ihre Freunde, Unterstützer und Hörer ausdrücken sollte.

Einen schönen Beginn gab es mit vier ausdrucksvollen harmonischen Adagios eines zeitgenössischen tschechischen Komponisten, die die Kapelle unter Udo Penz zu einem schönen Klangerlebnis werden ließen. Wirkungsvoll für das Blasorchester umgesetzt war dann die gefühlvolle Arie „Nessun Dorma“ aus Giacomo Puccinis „Turandot“. Im Mittelpunkt des vorweihnachtlichen Konzertes aber stand dann die



Erster Auftritt in der neuen Uniform: Kolpingkapelle unter der Leitung von Udo Penz beim Weihnachtskonzert im Münster.

Foto: rw

nachtlichen Konzertes aber stand dann die „Große Weihnachtspartita“ des zeitgenössischen holländischen Komponisten Alfred Bösendorfer als eine voll und schön klingende musikalische Weihnachtsgeschichte. Neun der schönsten Lieder zur Weih-

nachtszeit bilden dieses ausdrucksvolle Werk. Thomas Eble las dazu die verbindenden Texte einer etwas anderen Weihnachtsgeschichte vom Stern, der über der Wüste leuchtet und von der frohen Botschaft kündigt und den Weg zum Stall

zeigt, in dem Jesus in der Krippe liegt. Darüber durfte man sich mit Recht freuen. So war es kein Wunder, dass es dafür einen überaus großen Beifall gab. Zu Ende ging das Konzert, wie es Brauch ist, mit „Stille Nacht“ und „O du fröhliche“.

Eine klingende Weihnachtsgeschichte

Stimmungsvolles Konzert der Gmünder Kolpingkapelle im Münster

Immer zur Weihnachtszeit darf man sich auf das besondere Konzert freuen, das die Kolpingkapelle am dritten Adventsonntag im Heilig-Kreuz-Münster veranstaltet. Viele möchten es in der Vorweihnachtszeit gar nicht mehr missen.

DIETRICH KOSSIAN

Schwäbisch Gmünd. Auch dieses Jahr konnten sich die zahlreichen Besucher im schon adventlich geschmückten Münster über schöne konzertante Blasmusik freuen. Fast schien es, als habe sich die Kolpingkapelle dieses Jahr in den schmucken neuen Uniformjacken besonders viel Mühe gegeben, um unter ihrem Dirigenten Udo Penz auch musikalisch etwas Besonderes zu bieten. Nach der festlichen, schier sinfonischen musikalischen Einleitung, begrüßte der Vorsitzende der Gmünder Kolpingsfa-

milie, Thomas Eble, der auch durch den Abend führte, die vielen Hörer. Und auch Münsterpfarrer, Oberbürgermeister Wolfgang Leidig, Bürgermeister Hans Frieser und der Bundestagsabgeordnete Norbert Barthle kamen in den Genuss eines nicht alltäglichen Weihnachtskonzertes, das auch den Dank der Kolpingkapelle an ihre Freunde, Unterstützer und Hörer ausdrücken sollte.

Einen schönen Beginn gab es dann mit vier ausdrucksvollen harmonischen Adagios eines zeitgenössischen tschechischen Komponisten, die die Kapelle unter Udo Penz zu einem schönen Klangerlebnis werden ließen. Wirkungsvoll für das Blasorchester umgesetzt war dann die gefühlvolle Arie „Nessun Dorma“ aus Giacomo Puccinis „Turandot“. Im Mittelpunkt des vorweihnachtlichen Konzertes aber stand dann die „Große Weihnachtspartita“ des zeitgenössischen holländischen Komponisten Alfred Bösendorfer als eine voll und schön



Das Konzert der Gmünder Kolpingkapelle im Heilig-Kreuz-Münster sorgte für weihnachtliche Stimmung. (Foto: Tom)

klingende musikalische Weihnachtsgeschichte. Neun der schönsten Lieder zur

Weihnachtszeit bilden dieses ausdrucksvolle Werk zur Weihnachtszeit. Thomas

ist mit „Stille Nacht“ und „O du fröhliche“.

Eble las dazu die verbindenden Texte einer etwas anderen Weihnachtsgeschichte vom Stern, der über der Wüste leuchtet und von der frohen Botschaft kündigt und den Weg zum Stall zeigt, in dem Jesus in der Krippe liegt.

Darüber durfte man sich mit Recht freuen. So war es kein Wunder, dass es dafür einen überaus großen Beifall gab.

Zu Ende ging das Konzert dann wie es schon fast Tradition



Foto nach dem Weihnachtskonzert in der neuen Uniformjacke

Den Schlusspunkt unter unser musikalisches Jahr 2008 setzten wir mit der musikalischen gestaltung der Christmette im Heiligkreuz-Münster.

24. Dezember Christmette im Münster

Archiv und Zusammenstellung
Wolfgang Stütz
Januar 2009